



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.
Animés par Dieu. Engagés pour les humains.

Umweltbericht 2023 - 2027

der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Haus der Kirche)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn stellen sich vor	5
1.1 Aufgaben des Synodalrats	5
2 Das Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn	6
3 Standpunkt des Synodalrat (2019)	7
3.1 Politische und individuelle Verantwortung	7
3.2 Kirche stellt sich hinter Forderungen der Jugend	8
3.3 Handlungsmöglichkeiten ausschöpfen	8
3.4 Indem wir die Gegenwart gestalten, setzen wir auf Gottes Zukunft	9
4 Klimaschutz, Kirchliche Finanzierung	10
4.1 Förderbeiträge (die Wirkung)	10
4.2 Bewilligte Gesuche	11
4.3 Förderbeitrag «Grüner Güggel»	11
5 Haus der Kirche	12
6 Die gesamtkirchlichen Dienste	13
6.1 Kirchenkanzlei	13
6.2 Theologie	14
6.3 Gemeindedienste und Bildung	14
6.4 OeME-Migration	14
6.5 Sozial-Diakonie.....	14
6.6 Katechetik	15
6.7 Zentrale Dienste.....	15
7 Umwelt- oder Schöpfungsleitlinien	16
8 Umweltmanagement-System	18
8.1 Organisation	18
8.2 Umweltorganigramm	18
8.3 Umweltmanagementbeauftragte.....	19
8.4 Umweltbeauftragter.....	19
8.5 Rechtliches und Arbeitssicherheit	19
8.6 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	21
9 Umweltchronik 2012 – 2023	22
10 SWOT-Analyse Umweltmanagement “Grüner Güggel”	23
11 Umweltbilanz mit Erläuterungen	24
11.1 Strom.....	24
11.2 Wärmeenergie für Warmwasser und Heizung (Erdgas)	25

11.3	Wasser	25
11.4	Papier	26
11.5	Abfall	26
11.6	Verkehrsmenge (Bike to Work)	27
12	Kennzahlentabelle	28
13	Umweltziele und -programm Legislatur 2019-2023	29
14	Portfolioanalyse	30
15	Umweltziele und -programm Legislatur 2023-2028	32

Impressum: Verantwortlich für den Inhalt sind die Reformierte Kirche Bern Jura Solothurn, Altenbergstrasse 66, 3012 Bern.
Das Umweltteam, Marcel Maier (Vorsitz), Lisa Krebs, Renate Erny, Jeannette Sieber und Jan Gnägi hat den Umweltbericht zusammengestellt und erarbeitet. Stand: Der Umweltbericht wurde im November 2023 aktualisiert und erarbeitet.

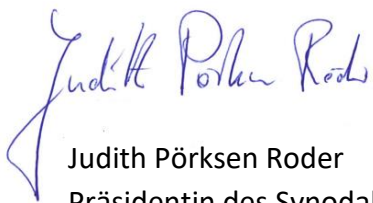
Der Umweltbericht in Papierform wird gedruckt auf 100%-Recycling-Papier, Blauer Engel zertifiziert.



Judith Pörksen Roder
Präsidentin des Synodalrats

Vorwort

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein zentraler Auftrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Dies erfordert eine ganzheitliche Betrachtung von ökologischen, ökonomischen, und sozialen Aspekten. Nahezu täglich hören wir von Naturkatastrophen, Ressourcenknappheit und dem sich dramatisch beschleunigenden Klimawandel. Und wie wichtig es ist, zum Schutz von Umwelt und Klima altbekannte Pfade zu verlassen und neue Wege zu beschreiten. Die gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn legen grossen Wert auf die Beachtung des Vorsorgeprinzips. Gemäss der Vision „Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.“ Wollen sie glaubwürdig für die Bewahrung der Schöpfung eintreten. Der Synodalrat hat deshalb im Dezember 2016 beschlossen, das kirchliche Umweltmanagementsystems «Grüner Güggel» mit Zertifizierung im Haus der Kirche zu implementieren und in die üblichen Abläufe zu integrieren. 2018 genehmigte der Synodalrat das Umweltprogramm. 2019 fand das Zertifizierungsaudit mit nachfolgender Zertifizierungsfeier an der BERNEXPO statt. Das Umweltmanagement «Grüner Güggel» verpflichtet uns zur Umsetzung der festgelegten Massnahmen und Ziele, dies zum Wohl der Umwelt und der Mitmenschen.



Judith Pörksen Roder
Präsidentin des Synodalrats

1 Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn stellen sich vor

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sind ein Synodalverband der reformierten Landeskirchen der Schweizer Kantone Bern, Jura und Solothurn. Sie sind Teil der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS).



SS

1.1 Aufgaben des Synodalrats

Die Kirchenregierung nimmt vielfältige Aufgaben wahr. Dazu gehören:

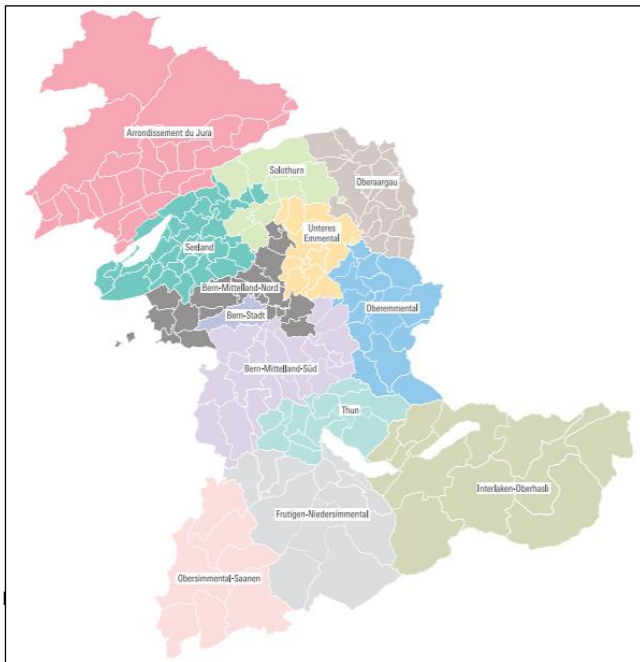
- Beratung und Unterstützung der kirchlichen Organe, der Pfarrerinnen und Pfarrer, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchgemeinden, der kirchlichen Bezirke und des Synodalverbandes
- Aufsicht über die Kirchgemeinden und die kirchlichen Bezirke sowie Aufsicht über die Pfarrpersonen und die gesamtkirchlichen Bereiche und Institutionen
- Gewährleistung der innerkirchlichen Information und der Öffentlichkeitsarbeit in den Medien
- Vertretung des Synodalverbandes gegenüber der Evangelischen Kirche Schweiz (EKS) und anderen Kirchen und Gemeinschaften im In- und Ausland
- Lancierung theologischer und rechtlicher Grundlagenarbeit
- Behandlung wichtiger gesellschaftlicher Fragen
- Finanzverwaltung des Synodalverbandes
- Erstellung von Voranschlag, Jahresrechnung und Bilanz zuhanden der Synode

Für seine Aufgabenerfüllung verfügt der Synodalrat über die Befugnis, namens des Synodalverbandes öffentlich Stellung zu beziehen und gegenüber den staatlichen Behörden die Interessen des Synodalverbandes zu wahren.

2 Das Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn

Nach der Gründung des Kantons Jura schlossen sich 1980 die reformierten Kirchen der Kantone Bern und Jura zu einem Synodalverband zusammen. Viele Aufgaben werden heute im Verband gelöst.

Zum Einzugsgebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gehören 203 Kirchgemeinden und drei Gesamtkirchgemeinden (Bern, Biel und Thun) im Kanton Bern, die acht Kirchgemeinden im oberen Teil des Kantons Solothurn sowie die drei reformierten Kirchgemeinden des Kantons Jura. Besondere Beziehungen bestehen zu Freiburg: Als bernisch-freiburgische Körperschaften gehören die Kirchgemeinden von Ferenbalm, Kerzers und Murten sowohl den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn als auch der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg an. Sie gliedern sich je in einen freiburgischen und in einen bernischen Kirchgemeindeteil.



Insgesamt zählten die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Jahr 2021 544`256 Mitglieder (507`357 im Kanton Bern, 30'223 im Kanton Solothurn und 6'676 im Kanton Jura).

3 Standpunkt des Synodalrat (2019)

Kaum ein Phänomen der Gegenwart rückt die Verletzlichkeit des Menschen und unserer Welt als ein zusammenhängendes lebendiges Ganzes derart dringlich in den Blick wie die aktuellen Veränderungen des Klimas. Weltweit häufen sich extreme Wetterphänomene wie Hitze, Trockenheit, Stürme, Fluten und Überschwemmungen. Die Folgen davon sind Zerstörung, Krankheit, Armut, Hunger und Flucht. Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 verpflichtet deshalb die Staaten, die globale Erwärmung deutlich unter 2 °C zu halten.

In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen zahlreicher ernstzunehmender Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen fordert der Weltklimarat, die Netto-Emissionen von CO₂ und anderer Treibhausgase rasch abzusenken und spätestens zwischen 2040 und 2050 weltweit auf null zu senken (IPCC, 2018). Gleichzeitig soll die Verbrennung von Erdöl und Erdgas reduziert werden, bis alle fossilen Energieträger durch klimaneutrale Energiequellen ersetzt sind. Unter Berücksichtigung von globaler Klimagerechtigkeit müsste dieser Wandel in Europa deutlich schneller ablaufen als in anderen Weltgegenden (IPCC 2018; Global Carbon Project 2018).

3.1 Politische und individuelle Verantwortung

Der Politik kommt in der Klimafrage eine besondere Verantwortung zu: Klimafreundliches und nachhaltiges Handeln muss einfach und kostengünstig werden – klimaschädigendes Handeln hingegen unattraktiv und teuer, zum Beispiel durch wirksame und gleichzeitig sozial verträgliche CO₂-Abgaben. Als Kirche setzen wir uns mit einer aktiven Kommunikation dafür ein, dass das gesellschaftliche Handeln ohne weitere Verzögerung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausgerichtet wird und erneuerbare Energiequellen beherzt und so rasch wie möglich eingeführt werden. Es wäre aber zu einfach, den Klimaschutz allein der Politik zu überlassen. Es ist für uns alle an der Zeit, die Herausforderungen des Klimawandels auch individuell entschlossen anzupacken und unsere Mobilitäts-, Konsum und Ernährungsmuster grundlegend zu überdenken und zu verändern. Denn der Umwelt- und Klimaschutz ist im ureigenen Interesse der Menschheit. Gestörte Ökosysteme, vergiftete Böden und verschmutzte Luft richten sich in zunehmendem Masse gegen den Menschen selber. Die lautstarken Forderungen der Jugend zum Schutz des Klimas sind deshalb berechtigt.

3.2 Kirche stellt sich hinter Forderungen der Jugend

Junge Menschen in grosser Zahl engagieren sich für den Klimaschutz und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Auch Kirchgemeinden und Pfarrpersonen teilen die existenzielle Betroffenheit der Jugend im Angesicht des Klimawandels. Damit die Lebensgrundlagen von uns allen langfristig gesichert werden können, ist es unerlässlich, dass der Ruf nach mehr Klimaschutz über den Kreis der Jugend hinaus Gehör findet. Eine pointierte klare Stimme der Kirche in der aktuellen Klimadebatte tut daher not – im Sinn von: Vor Ort präsent und die Welt im Blick, wie es in der Vision Kirche 21 heisst, für den Klimaschutz engagiert.

Dem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung gemäss, wie er in Art. 60 unserer Kirchenordnung verankert ist, beteiligt sich unsere Kirche aktiv und konstruktiv an der aktuellen Diskussion zu Klima- und Energiefragen. So hat sich unsere Kirche jüngst zum Kantonalbernischen Energiegesetz sowie zur Energiestrategie 2050 vernehmen lassen. Es braucht aber auch rasches und konkretes Handeln.

3.3 Handlungsmöglichkeiten ausschöpfen

Der Synodalrat will durch Förderung und eigene Anwendung des Umweltmanagementsystems «Grüner Güggel» dazu beizutragen, schädliche Umweltemissionen konsequent zu vermeiden. Bereits in einem früheren Standpunkt (2012) stellte er sich hinter das Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft. Die Kirchgemeinden werden darin unterstützt, Energieberatungsangebote von Kanton und Kirche in Anspruch zu nehmen und auf kirchlichen Gebäuden Solaranlagen einzurichten. Bei Gebäudesanierungen soll der Schutz des Klimas berücksichtigt werden, indem der Energieverbrauch mit sparsamem Heizen und Wärmedämmungsmassnahmen gesenkt wird. Mit fossilen Brennstoffen betriebene Heizungen (Öl, Gas) sollten spätestens am Ende ihrer Lebensdauer ersetzt werden, sei es durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energien oder den Anschluss an einen Wärmeverbund.

Viele Kirchgemeinden nutzen zunehmend ihre Handlungsmöglichkeiten, um ihren ökologischen Fussabdruck zu verringern: Bei der Verpflegung wird zunehmend darauf geachtet, dass lokal und ökologisch produzierte Lebensmittel verwendet werden und auf Wegwerfgeschirr verzichtet wird. Im Bereich der Mobilität reichen die Bemühungen von der Förderung von Fahrgemeinschaften zum Besuch von Veranstaltungen und von Langsamverkehr bis hin zu einer weitgehenden Vermeidung von Flugreisen. Beim Beschaffungswesen ist zu beobachten, dass bei Beschaffungen mehr und mehr ökologische Faktoren in die Evaluation einbezogen werden, sei es bei Putzmitteln, Druckerpapier bis hin zur IT-Beschaffung. Diese Tendenz soll weiter verstärkt werden.

3.4 Indem wir die Gegenwart gestalten, setzen wir auf Gottes Zukunft

Auf Gottes Zukunft zu vertrauen bedeutet innezuhalten, um die Probleme ohne Beschönigung wahrzunehmen, dabei jedoch nicht zu verzweifeln, aufzugeben oder gar auszusteigen. Gestärkt durch die Worte der Propheten und ermutigt durch Jesu Leben, Sterben und Auferstehung schenkt uns der Glaube die Gewissheit, dass Gott uns immer wieder in unvorhergesehener Weise die Zukunft eröffnet. Es ist kein Widerspruch, wenn wir mitten in der Klimakrise die Gegenwart gestalten und gleichzeitig auf Gottes Zukunft setzen und die Gewissheit in uns tragen, dass der Heilige Geist die ganze Schöpfung erneuern wird.

Vor diesem Hintergrund möchte der Synodalrat die einzelnen Aktionen auch in einen grösseren Zusammenhang stellen. Er ermuntert die Gemeinden und die verschiedenen landeskirchlichen Instanzen, folgendes zu tun:

- die Bibel angesichts der ökologischen Krise mit neuen Augen und ökologischer Sensibilität zu lesen
- auf allen Ebenen ökologische Bildung und interdisziplinäre Zusammenarbeit zugunsten ökologischer Anliegen zu fördern
- dem aktuellen Lead der Jugend in der Nachhaltigkeitsthematik Raum zu geben und ihre Impulse aufzunehmen
- Allianzen mit verschiedensten zivilgesellschaftlichen Akteuren zu suchen, um zum Aufbau ökologischer Gemeinschaften, Gemeinden und Städte beizutragen
- Mitglied bei der Klima-Allianz zu werden
- sich dafür einzusetzen, dass die nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO auch bei uns wahrgenommen werden und politische Angriffe auf diese internationale Verpflichtung abgewehrt werden
- den Prozess der UNO zu einer verbindlichen «Charta der Rechte von Mutter Erde» (Cochabamba 2010) zu unterstützen.

4 Klimaschutz, Kirchliche Finanzierung

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn legen grossen Wert auf die Beachtung des Vorsorgeprinzips und sehen sich in der Pflicht, im Sinne des Leitmotivs „Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.“ für die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Der Synodalrat hat deshalb im Dezember 2016 beschlossen, das kirchliche Umweltmanagementsystems „Grüner Güggel“ mit Zertifizierung im Haus der Kirche zu implementieren und in die üblichen Abläufe zu integrieren. Bereits in seiner Globalisierungs-Policy von 2003 postulierte der Synodalrat eine Senkung der CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990. Die Schweizer Kirchen haben diese Forderung während der Ökumenischen Kampagne 2009 aufgegriffen und seither bekräftigt.

Auf allen Ebenen sind die Kirchen gefordert, den Energieverbrauch zu senken, sei dies durch Erhöhung der Energieeffizienz, durch Änderung des eigenen Energiekonsums oder die Förderung alternativer Energieträger. Unter diesen Voraussetzungen hat sich der Synodalrat hinter das Ziel der Berner Kantonsregierung gestellt, die 2000-Watt-Gesellschaft anzustreben. Als Schritt zur Erreichung der 2000-Watt-Gesellschaft im eigenen Umfeld hat die Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn einen Förderfonds für Solaranlagen eingerichtet.

4.1 Förderbeiträge (die Wirkung)

Die Synode sprach für die Umsetzung in Form von Förderbeiträgen an die Kirchgemeinden für die Jahre 2020 bis 2023 einen Verpflichtungskredit von CHF 500'000.-

Dieser sollte dazu dienen, die Kirchgemeinden aktiv darin zu unterstützen, vor Ort Initiativen zugunsten des Klimaschutzes zu ergreifen. Die entsprechende Synode-Botschaft hielt dazu fest: *«(Der Synodalrat) will die bestehenden Kräfte bündeln und ein wirksames und flexibles Instrument schaffen, um die Kirchgemeinden mit einer breiten Palette an Fördermöglichkeiten entsprechend ihren Bedürfnissen beraten und finanziell unterstützen zu können.»*

Zum Zeitpunkt des Synodebeschlusses war zunächst schwer abschätzbar, wie gross die effektive Nachfrage der Kirchgemeinden sein würde. Im Zuge von Online-Veranstaltungen zu den neuen Fördermöglichkeiten per Anfang 2021 nahm das Interesse der Kirchgemeinden an den Fördergeldern sprunghaft zu und blieb seither über zwei Jahre mehr oder weniger konstant hoch, so dass bereits vor Ablauf des Kredits keine weiteren Zusagen für Gesuche mehr gemacht werden konnten/können: Ende 2022 waren den Kirchgemeinden Mittel im Umfang der gesamthaft verfügbaren Mittel von CHF 500'000.- zugesagt, wovon CHF 147'693.- ausbezahlt waren. Der für vier Jahre gedachte Verpflichtungskredit wurde damit mehr oder weniger innerhalb von zwei Jahren ausgeschöpft.

Insgesamt sind seit 2020 50 Gesuche aus dem ganzen Kirchengebiet, vom Berner Oberland über die Agglomeration Bern und das Emmental bis zum Jura, bei den Gesamtkirchlichen Diensten eingegangen.

4.2 Bewilligte Gesuche

Von den bewilligten Gesuchen betrafen leicht mehr (26) die Förderkategorie der *direkten Massnahmen* im Vergleich zur Kategorie der *indirekten Massnahmen* (21). Insgesamt am häufigsten betrafen die getroffenen Massnahmen Heizungen (13) und energetische Analysen von kirchlichen Gebäuden (12), gefolgt von Isolationsmassnahmen (9). Die drei anderen Förderbereiche bzw. Massnahmen wurden vergleichsweise etwas weniger nachgefragt:

Direkte Massnahmen	Indirekte Massnahmen
13 Heizungen sind ersetzt oder die Heizungstechnik ist optimiert worden (teilweise ergänzt durch Isolationsmassnahmen)	Zwölf Gebäudeanalysen (GEAK oder Grobanalyse für Kirchen)
Neun Isolationsmassnahmen (Fenster- und Türenersatz, Isolation des Dachbodens und/oder der Wände)	Sechs Kirchgemeinden haben das Umweltmanagementsystem (UMS) Grüner Güggele eingeführt.
Vier Fotovoltaikanlagen	Drei Aktionen mit Kindern und Jugendlichen

Tabella 1: Bewilligte Massnahmen 2020 bis 2023

Geldmässig gingen CHF 338'519.- in Projekte zum Heizungsersatz und der Gebäudeisolation und CHF 94'930.- in die Förderung von Solaranlagen, der Restbetrag (in dieser Reihenfolge) in Gebäudeanalysen, Umweltmanagementsystem Grüner Güggele und in Klimaaktionen mit Kindern und Jugendlichen.

4.3 Förderbeitrag «Grüner Güggele»

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, die die Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS; zum Beispiel «Grüner Güggele») formell beschlossen haben, unterstützt Refbejus mit einem Förderbeitrag von CHF 4'000.-. Die Kirchgemeinden müssen auch eine fachlich anerkannte Begleitung mandatieren. Bisher haben dies sechs Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn beschlossen (Belp-Belpberg-Toffen, Biel-Bienne, Herzogenbuchsee, Petrus-Bern, Wynau, Zollikofen). Refbejus unterstützt sie mit total CHF 24'000.- bei der Aufbauarbeit und bei der Umsetzung von Klimaschutz-Massnahmen.¹



Abbildung 1: Dach des Kirchgemeindehauses Spiez und reformierte Kirche Spiez

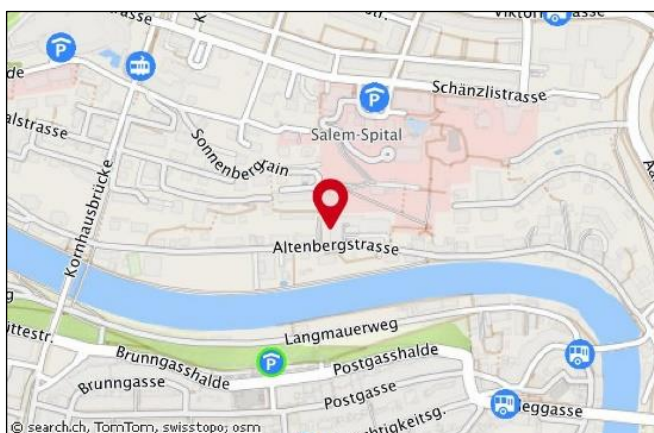
¹ https://www.refbejus.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Synode/Sommersynode_2023/KK_SYN_S23-10.1-Klimaschutz-Beilage-Bericht.pdf

5 Haus der Kirche

Die gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn befanden sich vor dem Einzug in das Haus der Kirche im Jahr 2012 an vier verschiedenen Standorten in der Stadt Bern. Nach langer Suche wurde ein geeignetes Mietobjekt im Altenbergquartier gefunden. Der Einzug in das repräsentative Haus der Kirche machte die Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn sichtbarer. Die Kirchenleitung und die gesamtkirchlichen Dienste (GkD) sind seither an einem Standort zusammengefasst und werden als kirchliches Dienstleistungszentrum wahrgenommen, was auch den Zusammenhalt des Personals gestärkt hat. Neuen Anforderungen oder sich ändernden Ressourcen kann flexibler begegnet werden. Durch die räumliche Nähe sind die Bereiche durchlässiger geworden, was Synergien und einfachere Prozesse zulässt. Durch die neue räumliche Bündelung der Führungs- und Supportprozesse werden Ressourcen geschont (z.B. gemeinsame Auskunftstelle, Stellvertretungen oder Archivierung). Projekte, Anlässe, Abläufe und Inhalte lassen sich in einem Haus der kurzen Wege leichter koordinieren und vereinfachen. Das Haus der Kirche ermöglicht Vernetzung, Begegnung und Entwicklung, finden doch darin zahlreiche Weiterbildungen und Kurse statt.

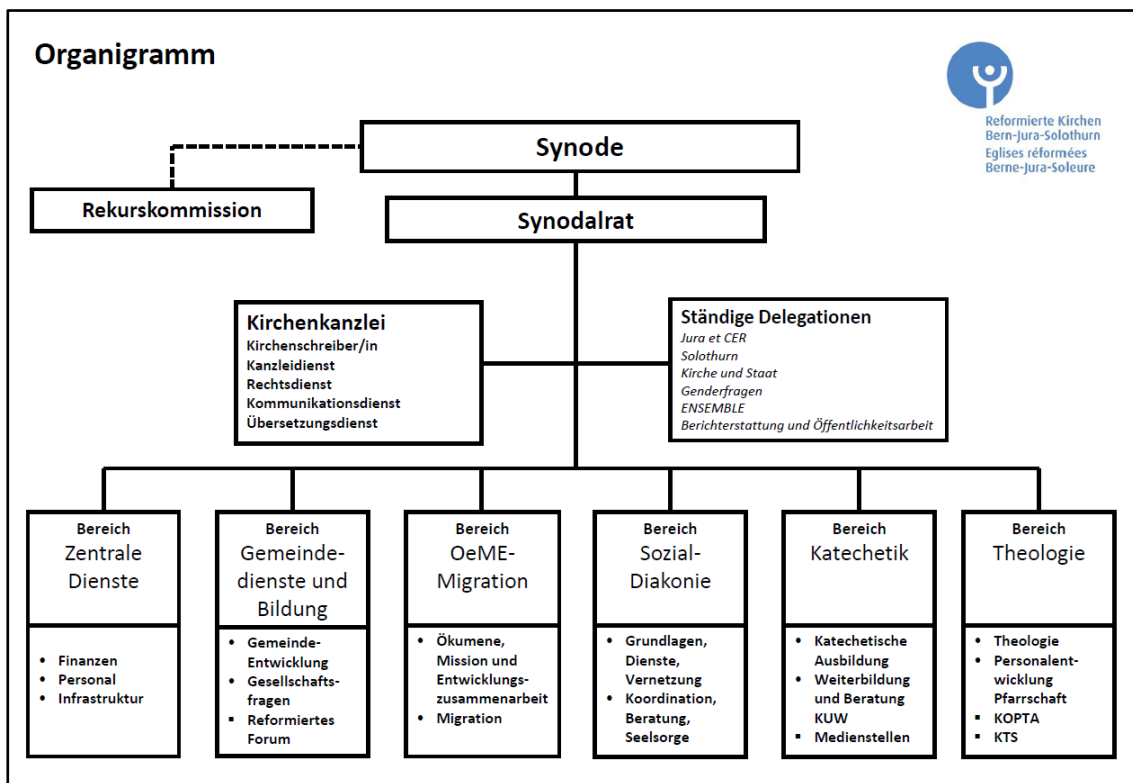
Das Haus, in dem rund 120 Mitarbeitende tätig sind, ist ohne weiteres als Sitz einer reformierten Kantonalkirche lesbar, als Ort, von dem aus eine ganze Kirche geführt wird.

Das Haus der Kirche besteht aus der Kirchenkanzlei und sechs Bereichen.



6 Die gesamtkirchlichen Dienste

Die gesamtkirchlichen Dienste sind, was man die Verwaltung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn nennen könnte. Rund 120 Personen in Teil- und Vollzeitstellen arbeiten im Auftrag von Synode und Synodalrat. Die gkD wenden sich den Menschen zu: Kindern und Jugendlichen, Alten und Jungen, Frauen und Männern, Nahen und Fremden, Menschen mitten im Leben und solchen am Rande. In ihrer Tätigkeit unterstützen die gkD insbesondere die Kirchgemeinden und die Bezirke des zweisprachigen Kirchengebietes.



6.1 Kirchenkanzlei

Die Kirchenkanzlei, die dem Synodalrat zugeordnet ist, steht unter der Leitung des Kirchenschreibers. Sie besteht aus Kommunikationsdienst, Rechtsdienst, Kanzleidiens und Übersetzungsdienst. Organisatorisch angegliedert sind ihr die Ständigen Delegationen: Jura et CER, Solothurn, Kirche und Staat sowie Planung. Die Kirchenkanzlei versorgt den Synodalrat mit Entscheidungsgrundlagen, entlastet ihn von administrativen Aufgaben und sorgt für den korrekten und termingerechten Ablauf der Geschäfte.

6.2 Theologie

Im Bereich Theologie (TH) werden theologische Entscheidungsgrundlagen für den Synodalarat, für die Kirchgemeinden und für das Kirchenparlament (Synode), erarbeitet. Der Bereich Theologie ist mitverantwortlich für die praktische Ausbildung für das Pfarramt und die Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer.

Deshalb pflegt der Bereich Beziehungen zu Gemeindepfarrerpersonen, zum Pfarrverein und dem Beauftragten für kirchliche und religiöse Angelegenheiten (BKRA) in der Direktion für Inneres und Justiz. Ferner ist dem Bereich die Kirchlich-Theologische Schule Bern (KTS) zugeordnet. Zu ihr und zur theologischen Fakultät der Universität Bern, der Ausbildungsstätte vieler Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Kirche, steht der Bereich in kontinuierlicher Verbindung.

6.3 Gemeindedienste und Bildung

Der Bereich Gemeindedienste und Bildung (GB) dient den Kirchgemeinden und kirchlichen Bezirken und ihren Mitarbeitenden als Anlauf- und Auskunftsstelle. Er unterstützt die Kirchgemeindebehörden mittels Schulung und Beratung bei der Wahrnehmung und Umsetzung ihres Auftrags, gibt Mitarbeitenden Anregungen für ihre Arbeitsfelder. Er setzt Impulse für die kirchliche Zusammenarbeit und Entwicklung und erarbeitet unter dem Gesichtspunkt der Erwachsenenbildung Grundlagen zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen. Zum Bereich GB gehört ebenfalls das Forum³, das Angebote für Angehörige der Berner Hochschulen gestaltet.

6.4 OeME-Migration

Der Bereich OeME-Migration (OM) setzt sich aus der Fachstelle OeME und der Fachstelle Migration zusammen und nimmt die Verantwortung der Kirche für notleidende Menschen in aller Welt, für die internationale Ökumene und für ausländische Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz wahr.

6.5 Sozial-Diakonie

Diakonisches Handeln bedeutet, Menschen in körperlicher, seelischer oder sozialer Not im Geist des Evangeliums zu begleiten und die Ursache dieser Nöte mit Rat und Tat anzugehen. Der Bereich Sozial-Diakonie (SD) unterstützt Kirchgemeinden und Bezirke sowie die diakonisch Tätigen bei der Erfüllung ihres Auftrags. Er leistet Grundlagenarbeit und macht deutlich, dass diakonisches und seelsorgerliches Handeln Hand in Hand gehen und sich ergänzen. Er engagiert sich auf politischer Ebene für faire Rahmenbedingungen.

6.6 Katechetik

Der Bereich Katechetik (KA) unterstützt Kirchgemeinden in ihrer pädagogischen Arbeit. Er gliedert sich in zwei Fachstellen:

Katechetische Ausbildung

Die Fachstelle bildet Katechetinnen und Katecheten für ihre pädagogische Arbeit in den Kirchgemeinden aus. Dies geschieht im Rahmen der kirchlich-theologischen berufsübergreifenden Aus- und Weiterbildung RefModula.

Weiterbildung und Beratung

Die Fachstelle bietet Weiterbildungen an und berät Mitarbeitende und Behörden.

6.7 Zentrale Dienste

Dem Bereich Zentrale Dienste (ZD) obliegen die Verwaltungsaufgaben der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, einschliesslich der gesamtkirchlichen Dienste. Seit dem 1. Januar 2020 ist der Bereich auch für das Personalmanagement der Pfarrrschaft verantwortlich, welches zuvor bei der damaligen Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) angesiedelt war. Der Bereich ZD ist für Personal-, Finanz- und Rechnungswesen sowie Informatik zuständig. Er gliedert sich in drei Fachstellen: Finanzen, Personal und Infrastruktur. Die drei Fachstellen unterstützen und beraten neben dem Synodalrat, der Kirchenkanzlei und den Bereichen auch Kirchgemeinden sowie andere kirchlichen Organisationen und Organe.

7 Umwelt- oder Schöpfungsleitlinien

Die Schöpfungsleitlinien wurden anlässlich der Erst-Zertifizierung im 2018 vom Umweltteam ausgearbeitet. Der Synodalrat hat sie am 19. April 2018 diskutiert und mit einigen zusätzlichen Bemerkungen genehmigt. Zudem wurden die Schöpfungsleitlinien in der Personalversammlung vom Herbst 2018 vorgestellt. Für die Re-Zertifizierung wurden die Leitlinien inhaltlich mit den eingeführten und umgesetzten Massnahmen der Legislatur 2019-2023 verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass die umgesetzten Massnahmen den Leitlinien entsprechen.

Schöpfungsleitlinien

Präambel

Gott hat die Erde erschaffen als einen Ort, wo alles Geschaffene einen Platz zum Leben hat. Als solcher Ort bezeugt die Schöpfung die Liebe Gottes, ihres Schöpfers. Der Mensch ist dazu berufen, das Geschaffene „zu bebauen und zu bewahren“ (Genesis 2,15). Menschliches Leben soll dazu beitragen, die Schöpfung als miteinander allen Lebens zu erhalten und zu fördern.

Im Dienst an diesem Ziel geben sich die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn die folgenden Leitlinien zum Umgang mit dem Geschaffenen.

Leitlinien

Die Aktivitäten im Haus der Kirche beeinflussen unsere Umwelt. Wir sind bestrebt, die negativen Umweltauswirkungen laufend zu reduzieren. Dazu halten wir uns an die gesetzlichen Anforderungen und führen im Haus der Kirche ein Umweltmanagement ein, das zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung beiträgt.

Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

1. Gesundheit fördern

Die Mitarbeitenden im Haus der Kirche sind Teil der Um- und Mitwelt. Gute und sichere Arbeitsbedingungen fördern die Gesundheit. Der Arbeitgeber trifft deshalb vorsorglich Massnahmen, die die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden gewährleisten und die deren Gesundheitsschutz verbessern.

Er gewährleistet:

- die Einhaltung der Grundsätze des bestehenden Gesamtarbeitsvertrages,
- ein Sicherheitskonzept zur Verhütung von Unfällen und gesundheitlichen Schädigungen am Arbeitsplatz,
- eine familienfreundliche und soziale Unternehmenskultur mit einer fortschrittlichen Genderpolitik,
- die Prävention von Gewalt und psychischen Belastungen,
- die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden
- sowie eine Kultur des konstruktiven „Miteinander“

im Haus der Kirche.

2. Energie sparen

Wir streben an, den Energieverbrauch im Haus der Kirche durch organisatorische, technische und betriebliche Massnahmen so weit wie möglich zu reduzieren. Energieeffiziente Geräte und verantwortungsvolles Benutzerverhalten tragen zum Sparen von Energie bei. Die im Haus eingesetzte Energie (Wärme, Strom) stammt möglichst aus erneuerbaren Quellen.

3. Ressourcen schonen

Bei der Beschaffung von Bürogeräten, Mobiliar, Papier, Reinigungsmitteln, Energie oder Dienstleistungen bevorzugen wir umweltfreundliche Produkte zur Schonung wertvoller Ressourcen. Wir beachten den Lebenszyklus der Materialien und streben eine möglichst nachhaltige Kreislaufwirtschaft an.

Bei der Beschaffung von Lebensmitteln achten wir auf die Grundsätze regional, saisonal, biologisch und möglichst vegetarisch. Als Ansprechstelle für „Blue Communities“ engagieren wir uns im ökumenischen Wasser-Netzwerk und verpflichten uns, Wasser als Lebensgrundlage, Menschenrecht und öffentliches Gut wahrzunehmen sowie respektvoll damit umzugehen. Abfälle werden soweit wie möglich vermieden, getrennt und recycelt.

4. Gebäude unterhalten

Als Nutzende gehen wir sorgsam mit den uns anvertrauten Räumlichkeiten und mit dem Inventar um. Bei Renovationen, bei der Umgebungsgestaltung und gegenüber Dienstleistern formulieren wir unsere Nutzer-Ansprüche und achten auf einen möglichst nachhaltigen (das heisst ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen) Einsatz der Ressourcen.

5. Mobilität nachhaltig gestalten

Wir gestalten unsere berufsbezogene Mobilität so ökologisch wie möglich. Wir vermeiden unnötige Wege und benutzen emissionsarme Transportmittel. Bei Veranstaltungen achten wir auf möglichst umweltschonende Verbindungen. Der Arbeitgeber schafft Möglichkeiten, welche die umweltfreundliche Mobilität von Besuchenden und Angestellten fördern.

6. Verbrauch kontrollieren

Wir dokumentieren und überprüfen regelmässig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung. Unser Umweltteam beobachtet das Einhalten dieser Schöpfungsleitlinien und fordert Anpassungen ein. Es regt Weiterbildungen, Initiativen und Verbesserungen an und informiert den Synodalrat über die Fortschritte.

7. Wirksam kommunizieren

Im Wissen darum, dass die Kirche ein gesellschaftlich wichtiger Akteur ist und dass das Haus der Kirche eine besondere Vorbildfunktion innehat, informieren wir regelmässig über unsere Umweltaktivitäten – allenfalls auch im Rahmen von Kampagnen – und führen den Dialog mit der Öffentlichkeit.

Kommunikation nach innen: Wir streben eine möglichst grosse Partizipation der Mitarbeitenden an, indem wir offen und direkt kommunizieren. Der im Haus der Kirche gelebte sorgsame Umgang mit der Umwelt überträgt sich idealerweise auf das private Umfeld der Angestellten und wird so multipliziert.

Kommunikation nach aussen: Synode, Kirchgemeinden und die Öffentlichkeit sollen von unserem Vertrauen auf den Schöpfer und von unserem Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung erfahren.

Beschluss der Schöpfungsleitlinien

Der Synodalrat hat die beiliegenden Schöpfungsleitlinien anlässlich der Synodalratssitzung vom 19. April 2018 mit Geschäft SR 2016-0119 genehmigt und den Mitarbeitenden im Haus der Kirche am 15. November 2018 anlässlich der Personalversammlung zur Kenntnis gegeben.

Datum:

Protokollauszug: SR 2016-0119

Unterschrift des Synodalratspräsidenten



Andreas Zeller

Unterschrift der Synodalratsvertretung



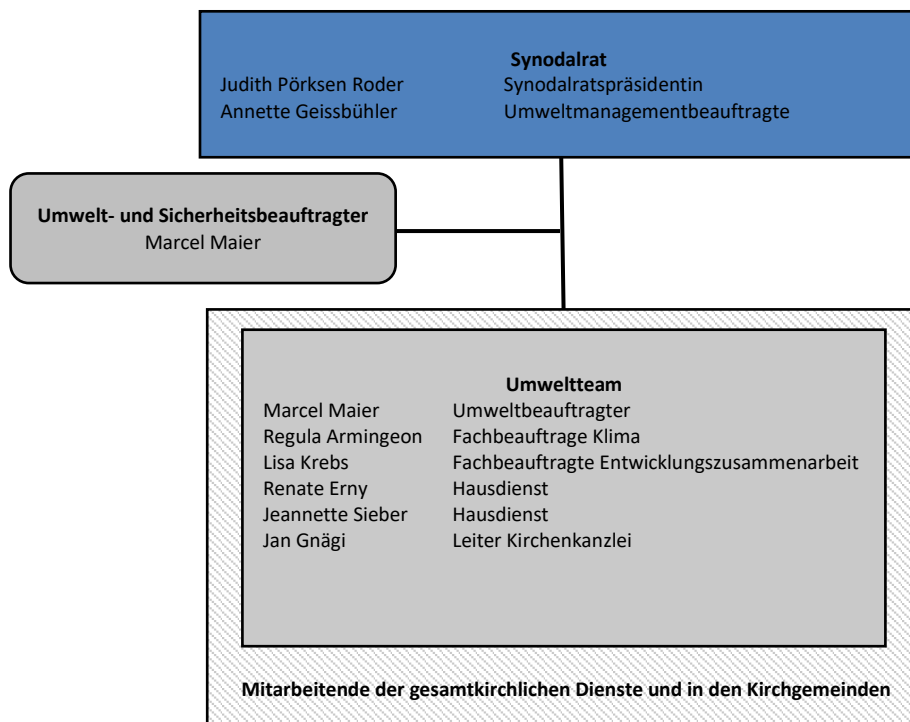
Roland Stach

8 Umweltmanagement-System

8.1 Organisation

Am 15. Dezember 2016 beschloss der Synodalrat die Einsetzung eines Umweltteams mit dem Ziel, bis 2019 die Zertifizierung mit dem «Grünen Güggel» für das Haus der Kirche zu erreichen. Annette Geissbühler ist als Verantwortliche für das Umweltmanagement im Haus der Kirche für den Synodalrat tätig. Als Projektleiter wurde der Fachstellenleiter Infrastruktur beauftragt, den Lehrgang Kirchliches Umweltmanagement zu besuchen und ein hausinternes Umweltteam zu bilden. Der Umweltbeauftragte begleitet das Umweltteam. Bei der Zusammensetzung des Umweltteams wurde darauf geachtet, je einen Vertreter oder eine Vertreterin aus der Kirchenkanzlei und aus den Bereichen mit dabei zu haben. Die Schöpfungsleitlinien entstanden bereichsübergreifend, in enger Zusammenarbeit mit der Theologie und der Kirchenkanzlei.

8.2 Umweltorganigramm



8.3 Umweltmanagementbeauftragte

Als Umweltmanagementbeauftragte im Synodalarat und Vorsteherin der Zentrale Dienste ist Synodalrätin Annette Geissbühler.

8.4 Umweltbeauftragter

Der Umweltbeauftragte Marcel Maier ist zuständig für die Aufrechterhaltung und Umsetzung des Umweltprogramms. Im Weiteren ist er für die Vorbereitung des internen Audits (jährliche Betriebsprüfung) und die Dokumentation und Re-Zertifizierung zuständig.

8.5 Rechtliches und Arbeitssicherheit

Im Rahmen der Legislatur 2019-2023 wurden die Arbeitssicherheit, der Gesundheitsschutz und die Gesundheitsprävention weiterentwickelt und in den gesamtkirchlichen Diensten angewendet. Im Hinblick auf die Re-Zertifizierung wurde der Rechts-Check mit dem Leiter Rechtsdienst systematisch durchgearbeitet und auf die rechtlichen Grundlagen überprüft. Festzuhalten ist, dass die Umweltgesetze und -verordnungen (Stand 2023), die die gesamtkirchlichen Dienste betreffen, eingehalten werden.

Die Verantwortlichkeit für die Arbeitssicherheit im Haus der Kirche liegt beim Fachstellenleiter Infrastruktur, Marcel Maier. Die Organisation der Schulungen der Mitarbeitenden für Erste Hilfe, die Instruktion des Defibrillators und die Brandlöschkurse sind bei der Fachstelle Infrastruktur angesiedelt. Die Ausschilderung der Fluchtwege, die periodische Überprüfung der Brandmeldeanlage mit der damit verbundenen Lüftungs- und Liftsteuerung, die Kontrolle der Löschposten und Feuerlöscher sowie der Brandschutztüren sind Sache der Vermieterin, der Stiftung Diaconis.

In der Legislatur 2019-2023 wurden die Betriebsdokumentation und das Sicherheitskonzept für Arbeitssicherheit (ASS) weiterbearbeitet und ergänzt. Folgende Themen wurden grundsätzlich oder ergänzend weiterentwickelt:

Amtsgeheimnis

Die Mitarbeitenden wurden bezüglich des Amtsgeheimnisses und die damit verbundenen Rechte und Pflichten via Intranet mit den dazugehörigen Quellen informiert. Die Information fand im Rahmen einer periodisch stattfindenden personalrechtlichen Mitteilung statt.

Datenschutz

Die Mitarbeitenden wurden bezüglich des Datenschutzes und die damit verbundenen Rechte und Pflichten via Intranet mit den dazu gehörigen Quellen informiert.

Anonyme Briefsendungen

Anonyme Briefe mit anzüglichem oder drohendem Inhalt werden von der Co-Leitung Kommunikation, der Präsidentin des Synodalarates und dem Beauftragten für Arbeitssicherheit und den zuständigen kantonalen Behörden behandelt und gemeldet.

Brandschutz

Die Brandmeldeanlage wird periodisch durch die Herstellerfirma kontrolliert und getestet.

Brandbekämpfung

Im 2023 wurde ein Brandbekämpfungskurs für die Mitarbeitenden im Haus der Kirche durchgeführt.



Verhalten SiBe bei Alarm im Brandfall

Der Sicherheitsbeauftragte verfügt über einen Massnahmenplan über das richtige Vorgehen bei einem Brandalarm

Defibrillator

Der Defibrillator musste ersetzt werden und verfügt neu über einen Selbsttest der Batterien. Der Batteriezustand und das Ergebnis des Selbsttest werden per E-Mail an definierte Adressen verschickt.

Drucker

Die Drucker sind mit einem zusätzlichen Filter ausgerüstet.

Ergonomie

Bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln (Stehpult) wird zusätzlich noch die Stehunterlage für die betroffenen Personen geprüft.

Pandemie

Einzelne Massnahmen die während der Corona Pandemie empfohlen oder verordnet waren, wurden im Haus der Kirche beibehalten (Handdesinfektion, Desinfektionstücher bei den Druckern, Abgabe von persönlichem Desinfektionsmittel, Kugelschreiber mit Softpunkt für die Druckknöpfe, Desinfektionsmittel in den Kursräumen,

8.6 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das seit Langem bestehende Engagement der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in Umweltfragen steht im Kontext von zunehmend dynamischen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in dieser Thematik. Unsere Kirche hat in den letzten Jahren verschiedene Bemühungen unternommen, die Kirchgemeinden in unserem Kirchengebiet darin zu unterstützen, in Umweltfragen eine Vorbildfunktion einzunehmen. Dabei galt es, die Massnahmen und Instrumente von kirchlicher Seite so zu gestalten, dass sie subsidiär zum Engagement von staatlicher Seite Wirkung entfalten und nicht «ins Leere laufen».

Die Kantonalkirche unterstützte die Kirchgemeinden in der Legislatur 2019-2023 noch umfassender bei ihrer Absicht, Initiativen zugunsten des Klimaschutzes zu ergreifen. So erschienen Beiträge im Mitarbeitenden-Magazin Ensemble, so etwa „Eine neue Beziehung zur Schöpfung“ (Ausgabe Nr. 52, September 2020) oder „Auf Worte Taten folgen lassen – die Klimakrise als urkirchliche Herausforderung (Ausgabe Nr. 52, September 2020).

Ab 2024 gilt ein neues Konzept zur Förderung von Klimaschutzprojekten in den Kirchgemeinden. Mit finanziellen Beiträgen der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn können Projekte, Massnahmen und Handlungen der Kirchgemeinden unterstützt werden, die dazu beitragen, die globale Klimaveränderung zu mindern oder die daraus resultierenden Folgen aufzufangen. Nachdem das Förderprogramm 2020 bis 2023 zum Klimaschutz abgeschlossen ist, werden von nun an indirekte Massnahmen aller Art unterstützt, während direkte (bauliche) Massnahmen nicht mehr gefördert werden.

Für diese Aufgabe wurde eigens eine neue Stelle als Fachbeauftragte für Klimaschutz geschaffen und mit Frau Regula Armingeon besetzt.

Frau Regula Armingeon ist Informatikerin und Umweltingenieurin ZFH. Sie besitzt Kenntnisse über Förderprogramme und Anlaufstellen im Energie und Nachhaltigkeitsbereich, Expertisen in Umweltbildung und Sensibilisierung (Ökosystemdienstleistungen, Umgang mit Ressourcen, Suffizienz/Konsistenz und Klimaanpassung) und Nachhaltige Beschaffungen. Die letzten fünf Jahre war Regula Armingeon in der Gemeinde Steffisburg für das Label Energiestadt verantwortlich und wirkte in der Umsetzung des Energiepolitischen Programms mit. Sie war Ansprechperson und Kommunikationsstelle zu den Themen Energie, Mobilität sowie Naturschutz. Frau Armingeon verfasste regelmässige Artikel zu Themen über Energie, Mobilität, Konsum und Suffizienz im Lokalblatt und auf den Sozialen Medien.

Als grösseres Projekt führte Regula Armingeon eine Machbarkeitsstudie zum Thema Elektromobilität auf dem Gemeindegebiet von Steffisburg durch. In dieser Erhebung wurde der Bedarf an öffentlichen Ladestationen erhoben.

9 Umweltchronik 2012 – 2023

Die Umweltchronik zeigt umweltbezogene Massnahmen auf, die seit dem Einzug in das Haus der Kirche im 2012 bis zur Zertifizierung des Umweltmanagementsystems „Grüner Güggel“ 2019 und dem letzten Jahr der laufenden Legislatur (2023) vorgenommen worden sind.

Blue Community

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn betrachten den Zugang zu sauberem Wasser als ein Grundrecht aller Menschen und unterstreichen diese Haltung mit ihrer Mitgliedschaft beim internationalen Netzwerk Blue Community.

Gesundheit / Prävention

Allen Mitarbeitenden und Besuchern steht pro Tag ein Apfel zur Verfügung. Die konsumierte Menge betrug im 2023 insgesamt 812 Kilogramm.

Bike to Work

Die Mitarbeitenden der gesamtkirchlichen Dienste nahmen in Gruppen von vier Personen an Bike to Work teil, eine Aktion zur Gesundheitsförderung in Unternehmen. Jedes Jahr treten bei der Challenge im Mai und Juni über 80'000 Mitarbeitende in der ganzen Schweiz in die Pedale. Mit Bike to work stärken so rund 2800 Betriebe die Fitness sowie den Teamgeist ihrer Mitarbeitenden und fördern die nachhaltige Mobilität.

Hygienepapier

Das im Haus verwendete Hygienepapier und die Handservietten tragen das Zertifikat „Blauer Engel“. Die Beschaffung erfolgt bei einem regionalen Lieferanten, der Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung beschäftigt.

Handseife (palmölfrei)

Die im Haus der Kirche verwendete Handseife und das flüssige Geschirr-Spülmittel enthalten kein Palmöl. Alle verwendeten Rohstoffe stammen aus nachwachsenden Pflanzen in Europa.

Gartengestaltung

Die Gestaltung von Garten und Umgebung folgt dem Gartenkonzept der Vermieterin. Dieses setzt ausschliesslich auf einheimische Pflanzen. Auf den Einsatz von Pestiziden wird verzichtet.

Lebensraum für Insekten

Der Kirchlorbeer aus der Familie der Rosengewächse wurde entfernt und aufgestapelt. Dies schafft Lebensraum für Insekten. Herunterfallende Blätter im Herbst werden in Haufen gelagert, was ebenfalls Lebensraum für verschiedene Insekten schafft.

Snack-Box

Die Snack-Box von Claro in der Cafeteria enthält nachhaltig produzierte Lebensmittel aus fairem Handel.

Heizung

Die Senkung der Vorlauftemperatur der Heizung um ein Grad auf 21° Grad Celsius spart gemäss Expert:innen bei den Heizkosten sechs Prozent ein.

Strom

Die Treppenhausbeleuchtung wurde von herkömmlichen Lichtkörpern auf LED-Leuchtmittel umgestellt, die einen viel geringeren Stromverbrauch aufweisen.

Vogelsterben

An den Fenstern wurden Klebefolien und Dekorationen der Hörbehindertengemeinde HBG angebracht, damit Vögel nicht versehentlich in die Scheiben fliegen.

Wasser

Die Bewässerung der Grünfläche wurde eingestellt.

Arbeitssicherheit

Die Mitarbeitenden kennen den Standort des Defibrillators beim Haupteingang. Alternierend finden jeweils Kurse in Brandbekämpfung und Erster Hilfe statt.

10 SWOT-Analyse Umweltmanagement "Grüner Güggel"

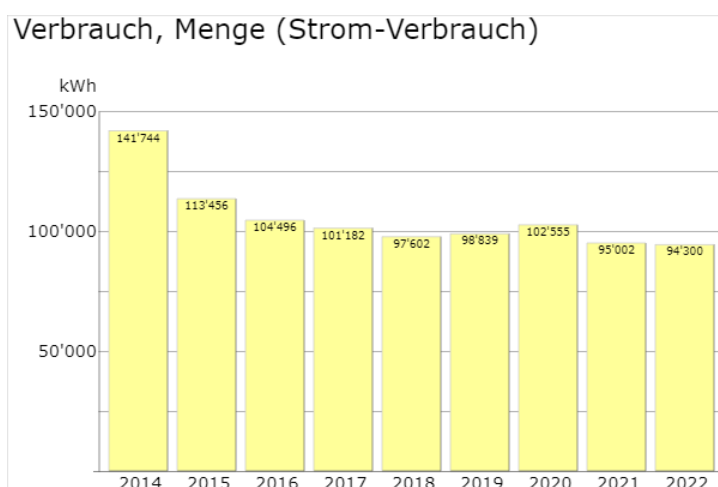
Stärken	Schwächen
Erfüllt die Anforderungen der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 ff und der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS	Möglicherweise höhere Kosten für die Implementierung und Wartung des Systems
Fördert den Dialog innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus	Möglicherweise höherer Zeitaufwand für die Implementierung und Wartung des Systems
Führt zu einer kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltauswirkungen	Möglicherweise höherer Schulungsaufwand für die Mitarbeitenden
Sichtbarkeit durch das Label "Grüner Güggel" nach erfolgreicher Zertifizierung	
Unterstützt die Bewahrung der Schöpfung	
Chancen	Risiken
Erhöhte Glaubwürdigkeit und Vertrauen durch die Öffentlichkeit	Möglicherweise höhere Kosten für die Implementierung und Wartung des Systems

Chancen	Risiken
Möglichkeit zur Differenzierung von anderen Umweltmanagementsystemen	Möglicherweise höherer Zeitaufwand für die Implementierung und Wartung des Systems
Möglichkeit zur Verbesserung des Images der Kirche	Möglicherweise höherer Schulungsaufwand für die Mitarbeiter
Möglichkeit zur Einsparung von Ressourcen und Kosten	

11 Umweltbilanz mit Erläuterungen

Die vorliegenden Zahlen werden seit 2014 im Grünen Datenkonto systematisch erfasst. Die Datenlieferung erfolgt einerseits innerhalb des Kalenderjahres und andererseits in der Abrechnungsperiode der Nebenkosten von Mai bis Juni.

11.1 Strom

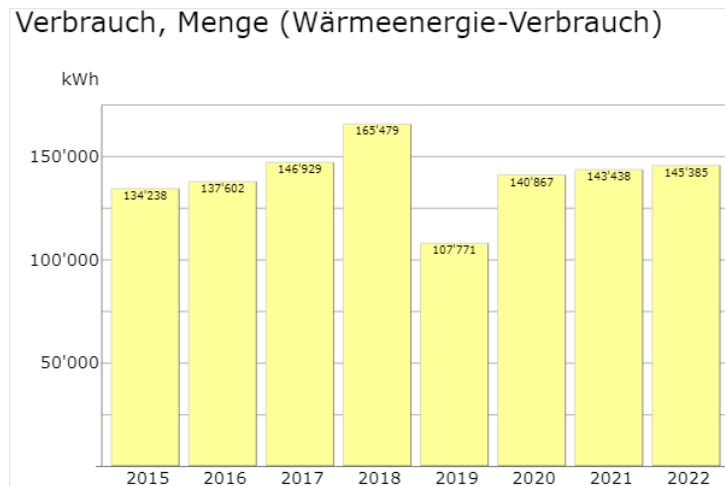


Hinweis:

Der Stromverbrauch nahm von 2014 bis 2022 um 33,5 Prozent ab. Seit 2023 wird ausschliesslich Ökostrom bezogen.

11.2 Wärmeenergie für Warmwasser und Heizung (Erdgas)

Der Wärmebezug für das Haus der Kirche der Jahre 2015 und 2017 wurde anhand der Daten aus der Nebenkostenabrechnung des Vermieters rückwirkend erfasst.

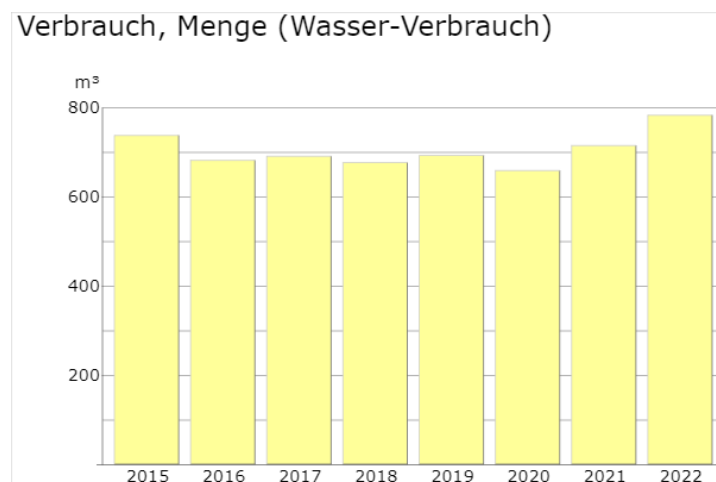


Hinweis:

Der Wärmebedarf stieg von 2015 bis zum Jahr 2021 um 6,9 Prozent.

Der Grund für den Minderverbrauch 2019 gegenüber den vorangegangenen Jahren kann nicht erklärt werden. Die naheliegendste Erklärung dürfte der Austausch des defekten Regelventils der Registerheizung der Lüftung sein, der im Verbrauchsjahr 2019 vorgenommen worden ist. Die Ursache für den erneuten Verbrauchsanstieg bei der Wärmeenergie in den Verbrauchsjahren 2020 bis 2022 ist derzeit nicht erklärbar.

11.3 Wasser



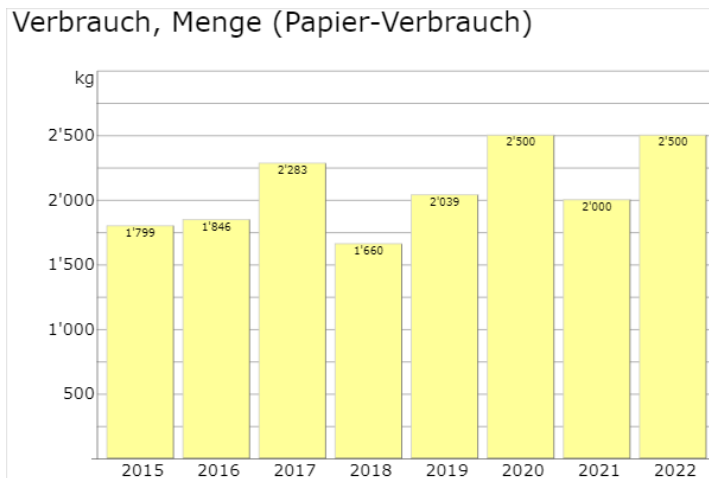
Hinweis:

Die Kennzahlen in der Grafik setzen sich aus Kalt- und Warmwasser zusammen.

Folgende detaillierte Verbräuche in m³ wurden gemessen:

Wasser / Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kaltwasser m ³	614.3 m ³	590.0 m ³	609.0 m ³	599 m ³	624 m ³	560 m ³	548 m ³	610
Warmwasser m ³	122.4 m ³	91.0 m ³	81.0 m ³	77 m ³	68 m ³	98 m ³	166 m ³	172
Total	736.7 m³	681.0 m³	690.0 m³	676 m³	692 m³	658 m³	714 m³	782 m³

11.4 Papier



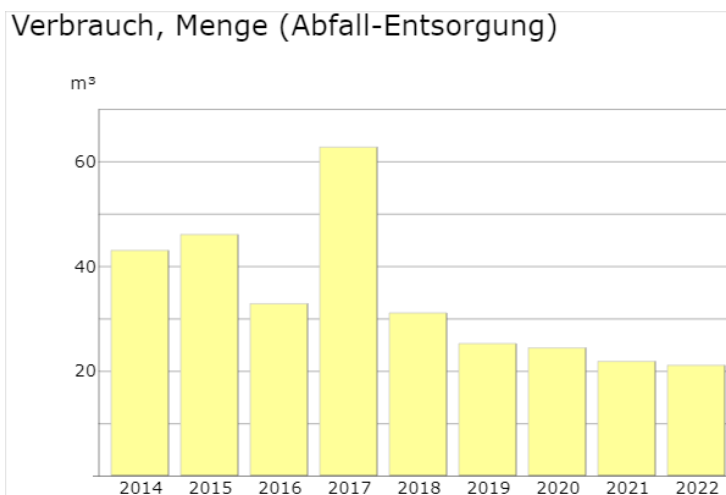
Hinweis:

Die Kennzahlen enthalten den gesamten Büro-Papierverbrauch. Die Gesamtzahlen setzen sich aus Papier A4 80 gr., A4 120 gr., A4 160 gr., A4 180 gr., A3 und A5 zusammen.

Der Papierverbrauch betrifft einzig das weisse Kopierpapier – ohne externe Druckerzeugnisse und Farbpapier.

11.5 Abfall

Verbrauch bez. Menge an angefallenem Abfall

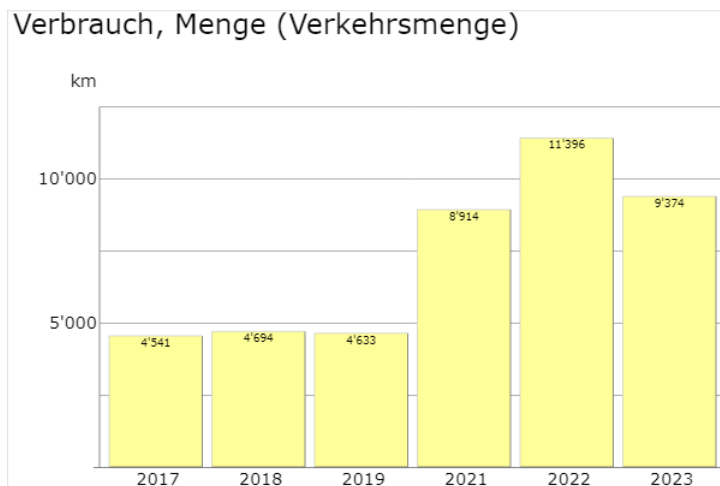


Hinweis:

Seit Einführung der konsequenten Separatsammlung 2018 hat sich die Abfallmenge kontinuierlich reduziert. Seither bleiben die Abfallfraktionen ungefähr im gleichen Rahmen. Abfallfraktionen wie Sperrmüll werden gesondert entsorgt, diese Menge wird nicht im Grünen Datenkonto erfasst.

Büromaterial, Büroeinrichtungen, Geschirr und dergleichen wird je nach Zustand zur Weiterverwendung an Brockenstuben abgegeben oder einer privaten Hilfsorganisation überlassen, die regelmässig Transporte nach Afrika durchführt. Die erhöhte Abfallmenge im Jahr 2017 führt daher, dass ein am Papiercontainer angebrachtes Registrierungs-Badge vom Tiefbauamt mehrfach irrtümlicherweise bei der Leerung erfasst und dem Abfall zugeordnet wurde. Der Irrtum wurde gemeldet und es erfolgte eine Rückerstattung.

11.6 Verkehrsmenge (Bike to Work)



Bike to work ist eine Aktion zur Gesundheitsförderung in Unternehmen. Jedes Jahr nimmt in der Schweiz im Monat Mai und Juni über 80'000 Personen aus 2'800 Betrieben teil.

Seit 2005 hat sich Bike to work zur grössten Velo- und Gesundheitsförderungsaktion der Schweiz entwickelt.

Seit 2017 nehmen Mitarbeitende der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn an der Challenge teil – eine Ausnahme bildete 2020, das Jahr der Corona-Pandemie. In den Jahren 2021 und 2022 war ein starker Anstieg der gefahrenen Kilometer zu verzeichnen.

12 Kennzahlentabelle

Kennzahlen-Tabelle											
Bezugsgrößen											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> Mitarbeitende	MA	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0
<input type="checkbox"/> Nutzfläche	m ²	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0	3'622.0
<input type="checkbox"/> Nutzungsstunden	Nh	1'848	1'848	1'848	1'848	1'848	1'848	1'848	1'848	1'848	1'848
Energieeffizienz: Wärme											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> Wärmemenge unbereinigt	kWh	--	134'238	137'602	146'929	165'479	107'771	140'867	143'438	145'385	--
<input type="checkbox"/> CO2e-Emissionen Wärme	t CO2e	--	30.6	31.4	33.5	37.7	24.6	32.1	32.7	33.4	--
<input type="checkbox"/> Wärmekosten	CHF	--	13'559	13'662	14'177	17'757	13'438	17'325	20'359	28'856	--
Energieeffizienz: Strom											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Stromverbrauch	kWh	141'744	113'456	104'496	101'182	97'602	98'839	102'555	95'002	94'300	57'865
<input type="checkbox"/> Strommenge/m ²	kWh/m ²	39.1	31.3	28.9	27.9	26.9	27.3	28.3	26.2	26.0	16.0
<input type="checkbox"/> Strommenge/MA	kWh/MA	2'084.5	1'668.5	1'536.7	1'488.0	1'435.3	1'453.5	1'508.2	1'397.1	1'386.8	851.0
<input type="checkbox"/> Strommenge/Nh	kWh/Nh	76.7	61.4	56.5	54.8	52.8	53.5	55.5	51.4	51.0	31.3
<input type="checkbox"/> CO2e-Emissionen Strom	t CO2e	25.80	20.65	19.02	18.42	17.76	17.99	18.67	17.29	11.79	6.54
<input type="checkbox"/> Stromkosten	CHF	28'202	24'508	23'454	21'647	20'751	20'881	20'284	20'127	20'713	15'172
Erneuerbare Energien											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Energieverbrauch	MWh	141.7	247.7	242.1	248.1	263.1	206.6	243.4	238.4	239.7	57.9
<input type="checkbox"/> davon aus EE-Quellen	MWh	51.0	40.8	37.6	36.4	35.1	35.6	36.9	34.2	33.9	25.3
<input type="checkbox"/> Anteil aus EE-Quellen	%	36.0	16.5	15.5	14.7	13.4	17.2	15.2	14.3	14.2	43.7
<input type="checkbox"/> Anteil aus EE-Strom	%	36.0	36.0	36.0	36.0	36.0	36.0	36.0	36.0	36.0	43.7
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	39.1	68.4	66.8	68.5	72.6	57.0	67.2	65.8	66.2	16.0
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/MA	kWh/MA	2'084.5	3'642.6	3'560.3	3'648.7	3'868.8	3'038.4	3'579.7	3'506.5	3'524.8	851.0
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	76.7	134.0	131.0	134.3	142.4	111.8	131.7	129.0	129.7	31.3
Wasser-Verbrauch											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Wasserverbrauch	m ³	--	737	681	690	676	692	658	714	782	--
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	--	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	--
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	--	10.8	10.0	10.1	9.9	10.2	9.7	10.5	11.5	--
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/Nh	m ³ /Nh	--	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	--
<input type="checkbox"/> Wasserkosten	CHF	--	2'969	2'759	2'665	7'394	7'465	7'534	7'508	9'056	--
Materialeffizienz: Papier											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Papierverbrauch	kg	--	1'799	1'846	2'283	1'660	2'039	2'500	2'000	2'500	--
<input type="checkbox"/> Frischfaserpapier	%Anteil	--	100	100	100	100	100	100	100	100	--
<input type="checkbox"/> CO2e-Emissionen Papier	t CO2e	--	1.98	2.03	2.51	1.83	2.24	2.75	2.20	2.75	--
<input type="checkbox"/> Papierkosten	CHF	--	11'884	11'067	9'396	7'744	4'335	4'362	3'554	5'040	--
Verkehrsmenge											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Verkehrsaufkommen	km	--	--	--	4'541	4'694	4'633	--	8'914	11'396	9'374
<input type="checkbox"/> Fahrrad	km	--	--	--	4'541	4'694	4'633	--	8'914	11'396	9'374
<input type="checkbox"/> CO2e-Emissionen Verkehr	t CO2e	--	--	--	0.1	0.1	0.1	--	0.2	0.2	0.1
Abfall-Entsorgung											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Abfallaufkommen	m ³	43.0	46.0	32.8	62.7	31.0	25.2	24.4	21.8	21.0	--
<input type="checkbox"/> Rest-Abfall	m ³	43.0	46.0	32.8	62.7	31.0	25.2	24.4	21.8	21.0	--
<input type="checkbox"/> ges. Abfallmenge/m ²	litr/m ²	11.9	12.7	9.1	17.3	8.6	7.0	6.7	6.0	5.8	--
<input type="checkbox"/> ges. Abfallmenge/MA	litr/MA	631.9	676.5	482.4	921.8	456.5	370.6	358.2	320.3	309.4	--
<input type="checkbox"/> ges. Abfallmenge/Nh	litr/Nh	23.3	24.9	17.7	33.9	16.8	13.6	13.2	11.8	11.4	--
<input type="checkbox"/> Abfallkosten	CHF	1'482	1'590	1'121	1'050	995	899	804	730	706	--
Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt											
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
<input type="checkbox"/> ges. Grundstücksfläche	m ²	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0	3'585.0
<input type="checkbox"/> überbaute Fläche	m ²	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0	1'878.0
<input type="checkbox"/> begrünte Fläche	m ²	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0	1'707.0

Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

13 Umweltziele und -programm Legislatur 2019-2023

Das Umweltprogramm wurde durch den Synodarat am 15. November 2018 genehmigt.

Umweltbereich	Umweltziel	Ort	Massnahmen zur Erreichung des Ziels	Verantwortlich	Termin	Bemerkungen / Finanzierung
Abfall	Besser recyceln	Haus der Kirche	Entsorgungsstationen Kirchenkanzlei und Bereiche einrichten	ere, has+mma	05.2019	
Abfall	Abfallvermeidung	Haus der Kirche	Einkauf Grossgebinde und Nachfüllstation einrichten	ere+has	03.2019	
Beschaffung	Umweltbewusste Beschaffung	Haus der Kirche	Grundlagenpapier IGÖB	ere+has	12.2020	
Biodiversität	Biologische Artenvielfalt Aussenumgebung	Aussenbereich Haus der Kirche	Ersatzpflanzung NICHT einheimischer Pflanzen (Kirschlorbeer)	Stiftung Diaconis, Gärtner, bwy	06.2020	Gartenkonzept Stiftung Diaconis
Biodiversität	Lebensraum für Insekten fördern	Aussenbereich Haus der Kirche	Blätter- und Strauchstapel anlegen, Insektenhotel in Baumstrunk	Stiftung Diaconis Gärtner, bwy	06.2019	Gartenkonzept Stiftung Diaconis
Biodiversität	Vogelsterben reduzieren	Ostfassade	Glasscheiben sichtbar machen	mma+bon	6.2022	
Strom	Bezug Naturstrom mit Ökoanteil von 500 Kwh	Haus der Kirche	Meldung an Energielieferant	mma	04.2019	
Strom	Stromverbrauch Treppenhaus reduzieren	Haus der Kirche	Ersatz Beleuchtungskörper und Anpassung Steuerung	mma	12.2019	Austausch Leucht-körpern, altershalber
Wasser	Wasserverbrauch reduzieren	Küchen, Toiletten und Kursräume.	Aqua-Click-Wassersparer montieren	ere+has	08.2021	
Arbeits-sicherheit	Instruktion Defibrillator	Haus der Kirche	Instruktion Mitarbeitenden und externen Kursleitenden	mma	Alle geraden Jahre	
Arbeits-sicherheit	Richtiges Verhalten im Notfall	Haus der Kirche	Erste Hilfe Schulung, Alle 2 Jahre	mma	Alle ungeraden Jahre	
Arbeits-sicherheit	Richtiges Verhalten im Brandfall	Kursanbieter	Besuch Brandschutzkurs	mma	Alle 3 Jahre	Nächste Schulung 2019
Papier	Papierverbrauch reduzieren	Kirchenkanzlei und Bereiche	Follow-Me Printing an Druckern konfigurieren	dke+str	03.2019	
Papier	Papierverbrauch reduzieren	Kirchenkanzlei und Bereiche	Doppelseitige Ausgabe an Druckern ist auf allen Geräten standartmässig eingestellt	Dke+str	03.2019	
Kommunikation	Umweltschutz sichtbar machen	Vitrine Eingangsbereich	Gestaltung Vitrine mit Umweltthemen	ibe	1 x pro Jahr	Beginn 2019
Kommunikation	Publikation zu Umweltthema	Magazin Ensemble	5 x pro Jahr erscheint ein Beitrag zu Umweltthema	kfr+mma+sib+MA	02.2019	Beginn 2018
Kommunikation	Umweltmanagement sichtbar machen	Toiletten, Küchen und Kursräume	Information im Sichtbereich der Küchenspülen und Lavabos	ere+has	08.2021	

Legende

Im Plan	Verfolgung notwendig oder in Arbeit	Massnahmen erforderlich

14 Portfolioanalyse

Die Ermittlung und Bewertung der Umweltaspekte ist ein zentraler Bestandteil für das Umweltmanagement und das Umweltprogramm. Die Umweltaspekte wurden auf den Einfluss auf die Umwelt und die Umweltziele besprochen und zugeordnet.

Dabei wurde unterschieden zwischen statischen und dynamischen Massnahmen. Statische Massnahmen sind Massnahmen, die einen einmaligen Charakter haben, wie zum Beispiel der Wechsel von herkömmlichen Leuchtmittel auf umweltverbessernde Leuchtmittel wie Beispielweise LED. Dynamische Massnahmen sind Produkte oder Dienstleistungen die einerseits eine stetige Veränderung erfahren und laufend auf Verbesserung der Umweltleistung hin beobachtet werden müssen. Das kann zum Beispiel Verbrauchsmaterial und Verbrauchsprodukte sein. Die Digitalisierung wurde ebenfalls den dynamischen Massnahmen zugeordnet.

Folgende Umweltaspekte wurde in das Umweltportfolio aufgenommen und bewertet.

- Abfall und Recycling
- Digitalisierung
- Biodiversität
- Büro Papier
- Kommunikation
- Mobilität
- Reinigung
- Weiterbildung
- Sicherheit
- Strom
- Wärme
- Wasser und Abwasser

Aufgrund der besonderen Stellung der Reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn wurden zusätzliche Aspekte wie Kommunikation, Weiterbildung und Sicherheit in das Portfolio aufgenommen und gewichtet.

Umweltrelevanz und Unterstützung der Kirchgemeinden	hoch	^B Wasser und Abwasser	^A Weiterbildung Digitalisierung	^A Kommunikation Beratung
	mittel	^C Sicherheit	^B Abfall und Recycling Biodiversität	^A
	niedrig	^C Papier Strom Wärme	^C Mobilität	^B Reinigung
		niedrig	mittel	hoch

Legende

A	Hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
B	Mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
C	Niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind
	Massnahmen, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Aufgrund der besonderen Stellung der gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern Jura Solothurn wird einerseits die Zuordnung der Priorisierung auf das Haus der Kirche gelegt und andererseits auf die Unterstützung der Kirchgemeinden.

15 Umweltziele und -programm Legislatur 2023-2028

Umweltprogramm der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn im Haus der Kirche		Termin der Umsetzung
Abfall und Recycling	Zielsetzung und Massnahmen	
Feuerlöscher	Wechsel von herkömmlichen Löschmitteln auf biologische und leichter abbaubare Löschmittel in den Feuerlöscher. Die periodische Wartung erfolgt alle 2 Jahre	2024
Biodiversität		
Aussenbereich	Schaffung eines Insektenhotels im Aussenbereich bei Baumstrunk Raum der Stille	2024
Büro und Papier		
Papier	Kopierpapier Verbrauch um 20'000 Blatt reduzieren Massnahme: Auswertung Ausdrucke von nicht abgeholten Druckaufträgen	2025
Papier / Digitalisierung	Meldeformular für Mutationen in den Kirchgemeinderäte digital anbieten Massnahme: Einführung digitale Mutation mit persönlichem Login für die Kirchgemeinderäte	2025
Papier / Digitalisierung	Meldeformulare für Kirchenaustritte digitalisieren Massnahme: Einführung elektronische Visierung	2027
Papier / Digitalisierung	Austrittsformular digitalisieren mit elektronischer Visierung	2026
Papier / Digitalisierung	Papierverbrauch reduzieren Massnahme: Elektronische Belegvisierung beschaffen	2026
Papier und Kuvert / Digitalisierung	Einsparung von 7'000 Papierausdrucken Massnahme: Beschaffung eines Mitarbeiterportal für die Zeiterfassung und Lohnadministration mit Abfrage in einer App.	2024
Kuvert / Digitalisierung	Einsparung von 5'000 Briefumschlägen Massnahme: Beschaffung eines Mitarbeiterportal für die Zeiterfassung und Lohnadministration mit Abfrage in einer App.	2024
Kommunikation		
Stele	Stele Grüner Güggel im Eingangsbereich aufstellen	2024
Info-Board	Info-Board, Logo auf Begrüssungsbildschirm	2024
Ensemble	Regelmässige Publikationen durch die Bereiche und Synodalrat	2024
Unterstützung	Schaffung einer Stelle «Fachbeauftragte für Klima»	2024
Mobilität		
CO2 Reduktion	Jährliche Teilnahme Mitarbeitende der gesamtkirchlichen Dienste an Bike to Work in der Legislatur 2023-2028	2024
Reinigung		
Reinigungsprodukte	Verwendung Umweltfreundlichen Reinigungsprodukten Massnahme: Kontaktaufnahme mit Reinigungsfirma und Analyse bestehender Produkte	2025

Schulung / Weiterbildung		
Brandbekämpfung	Mitarbeitende nehmen jährlich an einem alternierenden alle ungeraden Jahre an einer Weiterbildung im Bereich Brandbekämpfung teil (2023, 2025, 2027)	2023
Erste Hilfe	Mitarbeitende nehmen jährlich an einem alternierenden alle ungeraden Jahre an einer Weiterbildung im Bereich Brandbekämpfung teil (2024, 2026, 2028)	2024
Sibe	Periodische Weiterbildung im Bereich Sicherheitsbeauftragten	2025
Sicherheit		
SIBE	Pflichtenheft für SiBe erarbeiten	2026
Strom		
Stromverbrauch reduzieren	Ersatz beziehungsweise Austausch von 40 FL-Röhren mit LED Röhren und Lampenträger	2026
Stromverbrauch reduzieren	Der Personenlift geht nach einer gewissen Zeit ohne Bewegung in den Keller. Massnahme: Anlässlich einer der nächsten periodischen Wartung die Einstellung vornehmen.	2025
Stromverbrauch reduzieren	Leuchtstärke um 10% reduzieren. Massnahme: Aufnahme in Budget und Auftrag an Elektriker	2025
Wärmeenergie		
Heizung / Wärme	Nachtabsenkung um 1° Grad Celsius von 20.00 - 05.00 Uhr	2024
Wasser / Abwasser		
Wasser Haus Süd	Es wurde festgestellt das bis zu 5 Liter Wasser auf 24 Stunden ungenutzt verbraucht wird. Massnahme: Service und Unterhalt der Toilettenanlagen auf den Etagen	2026
Wasser Haus Nord	Es wurde festgestellt das bis zu 5 Liter Wasser auf 24 Stunden ungenutzt verbraucht wird. Massnahme: Service und Unterhalt der Toilettenanlagen auf den Etagen	2027
Blue Community	Gewinnung 10 neuer Partnerschaften von Blue Community. Massnahme: Teilnahme an Veranstaltungen, Erwähnung Webseite, Publikationen	2027

Erklärung der Umwelt-Auditorin zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Frau Stefanie Huber, zugelassen als Kirchliche Umweltrevisorin, resp. kirchliche Auditorin, im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement zur Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Gockel / Grünen Hahn / Grünen Guggel, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie im Umweltbericht 2023/4 der

Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Haus der Kirchen) Altenbergstrasse 66, 3013 Bern

angegeben, alle Anforderungen nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Guggel in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- **die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung durchgeführt wurde,**
- **das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,**
- **die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in dem Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.**

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Die Registrierung kann nur durch eine zuständige kirchliche Stelle erfolgen. Die Registrierung in der Schweiz erfolgt durch die Fachstelle oeku Kirchen für die Umwelt.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bern, den 6. Februar 2024,

Stefanie Huber

Kirchliche Umweltauditorin

enerhub GmbH, Am Wasser 3, 8600 Dübendorf